

Laufbahntipps vom Campus

Karrierezentren Schweizer Universitäten bieten ihren Absolventen Beratungsdienste für den Berufseinstieg an. Diese werden immer häufiger genutzt.

ROBERT WILDI

Sorgen um den künftigen Arbeitsplatz? Unsicherheit, überhaupt irgendwo Unterschlupf zu finden? «Abgänger haben grundsätzlich unterschiedliche Beweggründe, wenn sie bei uns einen Termin buchen», sagt Roger Gfrörer. Er ist Leiter der Abteilung Career Services an der Universität Zürich, die den Absolventen Beratung und Hilfestellung für den Berufseinstieg offeriert. Die unsichere Wirtschaftslage scheint die jungen Akademiker in Zürich nicht sonderlich zu beeindrucken. «Anfragen, die sich um das Thema Konjunktur drehen, haben in letzter Zeit nicht zugenommen.»

Vielmehr richten sich die Absolventen laut Gfrörer mit ganz spezifischen und praktischen Fragen zur Stellensuche an die Career Services. Wie schreibt man eine Bewerbung? Was reicht man genau ein? Generelle Unsicherheiten gebe es natürlich auch. «Die hauptsächlichsten Fragestellungen lassen sich auch in diesem Jahr darauf zurückführen, dass die Abgänger entweder zu stark auf eine bestimmte Position fokussieren oder aber bei der Jobwahl etwas gar orientierungslos sind.»

Nachfrage steigt an allen Hochschulen

Gerade für solche Themen sind die Dienste von universitären Karrierezentren besonders gefragt. Akademische Laufbahnberatungen für Absolventen sind an den grösseren Schweizer Hochschulen mittlerweile fast zum Pflichtangebot geworden. Wer keines führt, gerät im Wettbewerb unter den Hochschulen rasch ins Hintertreffen. Denn der Bedarf seitens der Studierenden für diese Dienstleistung ist unumstritten. An der Uni Zürich stossen die Career Services auf ein reges Interesse. Roger Gfrörer schätzt, dass die Nachfrage seitens der Studienabgänger im laufenden Jahr um 10 Prozent zugenommen hat. Das habe vor allem damit zu tun, dass sich die im Jahr 2008 lancierte Karriereberatung mittlerweile unter den Studierenden herumgesprochen habe.

Auf interne Beratung für ihren Berufseinstieg bauen rund 300 Meter neben dem Universitätsgebäude auch die Absolventen der ETH Zürich. Dort wurde erst im September 2010 das ETH Career Center gegründet. Der Erfolg ist durchschlagend. «Bereits im ersten Jahr haben 450 Abgänger die Beratungsdienste in Anspruch genommen und von diesen profitiert», sagt Martin Ghisletti, Leiter des ETH Career Center.

Ähnlich positiv tönt es auch von den Universitäten in Bern und Basel. «Unsere Beratungs- und Dienstleistungsangebote für Uni-Abgänger werden konsequent sehr gut nachgefragt», sagt etwa Birgit Müller, Leiterin des Career Service Center (CSC) der Uni Basel. Wie in Zürich gelangen die Studierenden vorwiegend mit ganz spezifischen Fragen zu den Bewerbungsunterlagen und -prozeduren an die Fachstelle. Zukunftsängste werden im CSC kaum thematisiert. An der Uni Bern ist das Angebot der Career Services noch verhältnismässig

klein, wie die Sprecherin Julia Gnägi einräumt. Das Interesse seitens der Studierenden nehme jedoch permanent zu.

Kontakte zu potenziellen Arbeitgebern

Das Feedback der Studierenden auf die universitären Karriereberatungen ist positiv, wie die Unis Zürich, Basel und Bern bestätigen. An der ETH Zürich ist der Erfolg sogar messbar. Bei der letzten Zufriedenheitsumfrage unter 190 ETH-Studierenden gaben über 90 Prozent der Befragten an, dass sie vom ETH Career Center erfolgreich oder sogar entscheidend bei der Standortbestimmung oder beim konkreten Bewerbungsprozess unterstützt worden seien, sagt Martin Ghisletti.

Die hohe Zufriedenheitsquote hat auch damit zu tun, dass die Studierenden via Karrierezentren Zugang zu Anlässen erhalten, an denen sie wertvolle Kontakte zur Wirtschaft und zu potenziellen Arbeitgebern knüpfen können. Das ETH Career Center wird neben der ETH auch von Firmen unterstützt und ist mit diesen Partnerschaften eingegangen. Bereits im ersten Jahr haben 18 Partnerfirmen die Gelegenheit genutzt, sich an Veranstaltungen als attraktive Arbeitgeber für ETH-Absolventen vorzustellen und über Einstiegsmöglichkeiten zu informieren. «An solchen Events kommt es regelmässig zu spannenden Kontakten, die nicht selten zu einer Anstellung führen», so Ghisletti.

Ähnlich läuft es in Bern. Als erfolgreiche Veranstaltung mit einem wachsenden Absolventen-Interesse haben sich die sogenannten Career Days etabliert, wo Studienabgänger von vielfältigen Informationen und konkreten Kontaktmöglichkeiten mit diversen Unternehmen profitieren können. Auf ein gutes Echo ist gemäss Sprecherin Julia Gnägi unlängst auch eine Info-Veranstaltung der Bundesverwaltung gestossen, die den Bund als attraktiven Arbeitgeber für Berner Hochschulabsolventen aus den Geistes- und Sozialwissenschaften präsentierte.

Beim Entscheid der Studienabgänger für bestimmte Jobprofile und Branchen zeichnen sich gemäss Beobachtungen der Karrierezentren keine eigentlichen Trends ab. «Da wir Studierende aus sieben Fakultäten beraten, sind die Vorlieben entsprechend heterogen», sagt Roger Gfrörer von der Uni Zürich. Auch in Basel sind diesbezüglich laut Birgit Müller keine auffallenden Veränderungen feststellbar. Beliebte Branchen seien nach wie vor das Personalwesen, die Kommunikation, das Marketing oder das Gesundheitsmanagement.

An der ETH stellt Martin Ghisletti ein gesteigertes Interesse seitens der Absolventen für Forschungsfunktionen in der Industrie fest. «Das gilt vor allem für solche, die ihr Doktorat abschliessen.» Andererseits manifestiere sich zurzeit über alle Studienrichtungen hinweg ein Interesse an Unternehmensberatungen jeglicher Ausrichtung. Den ersten guten Rat für ihre geplante Karriere im Consulting-Bereich holen sie sich vorzugsweise am ETH Career Center ab.



«Erwartungen an erste Stelle sind hoch»

Ist das ETH Career Center in erster Linie eine Kontaktbörse für Unternehmen und Studienabgänger?

Martin Ghisletti: Nicht nur. Natürlich schätzen die Studierenden die Möglichkeit, an den von uns organisierten Anlässen mit potenziellen Arbeitgebern in Kontakt zu treten. Sehr gutes Feedback erhalten wir aber auch für unsere Trainings und Beratungen rund um die Themen Standortbestimmung, Jobauswahl oder Bewerbung. Diese Elemente sind ganz grundlegend.

Kommen Studierende oft mit falschen Erwartungen zu solchen Beratungen? Ghisletti: Nein, eher mit realistischen Erwartungen. Aufgrund der grossen Jobvielfalt und der internationalen



Martin Ghisletti
Leiter, ETH Career Center, Zürich

Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkt sind sich die meisten bewusst, dass die Herausforderungen beim Berufseinstieg gewachsen sind. Entsprechend befassen sich die Studierenden intensiver und früher mit diesem Thema.

Von uns erwarten sie dabei professionelle Hilfe.

Sind die Absolventen aufgrund der schwierigen Rahmenbedingungen bezüglich Jobauswahl bescheidener geworden? Ghisletti: Im Gegenteil. Die Erwartungen der ETH-Absolventen an ihr Praktikum oder ihre erste Stelle sind nach wie vor sehr hoch. Selbstverwirklichung hat in unserer Gesellschaft generell einen hohen Stellenwert. Entsprechend suchen die Absolventen nicht einfach einen Job, sondern den für sie ideal passenden. Diese Haltung verstehen wir auch als Verpflichtung für uns, eine optimale Hilfestellung zur Erreichung dieses Ziels zu leisten.

INTERVIEW: ROBERT WILDI

NEWS

FFHS-Ratgeber für Studierende

Das Angebot an Aus- und Weiterbildungen in der Schweiz steigt laufend an; zugleich haben sich die Bezeichnungen der Angebote mit der Bologna-Reform stark verändert. Was ist der Unterschied zwischen einem konsekutiven Master und einem Weiterbildungs-Master? Welche Lernmethoden gibt es, und wie bereitet man sich optimal auf eine Prüfung vor? Solche und ähnliche Fragen beantwortet der Studienführer «Lebenslanges Lernen – Studieren in der Schweiz» der Fernhochschule Schweiz (FFHS). Der 70 Seiten umfassende Ratgeber fokussiert nicht nur auf das Fernstudium, sondern hält ebenso für Vollzeitstudierende und Absolventen praxisbezogene Tipps bereit.

Eymann neuer SUK-Präsident

Die Schweizerische Universitätskonferenz (SUK) hat an ihrer Sitzung vom 1. Dezember 2011 Christoph Eymann, Regierungsrat und Vorsteher des Erziehungsdepartements des Kantons Basel-Stadt, zu ihrem neuen Präsidenten gewählt. Die Amtszeit von Bernhard Pulver, Regierungspräsident und Erziehungsdirektor des Kantons Bern, als Präsident der SUK läuft Ende 2011 ab. Eine Wiederwahl für die direkt folgende Amtsperiode ist ausgeschlossen. Das Amt des Vizepräsidenten versieht weiter der Staatssekretär für Bildung und Forschung, Mauro Dell'Ambrogio. Die SUK ist das gemeinsame Organ von Bund und Kantonen für die universitätspolitische Zusammenarbeit.

Lucerne University of Applied Sciences and Arts

HOCHSCHULE LUZERN

Wirtschaft
Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ

Weiterbildung in Zug

Master of Advanced Studies MAS/Certificate of Advanced Studies CAS

MAS Pensionskassen Management

Start 2. Lehrgang: 19. März 2012

Info-Veranstaltung: 13. Dezember 2011, 17.15 Uhr im Au Premier, Zürich und 11. Januar 2012, 17.15 Uhr im IFZ, Zug

MAS Corporate Finance

Start 20. Lehrgang: 22. März 2012

Info-Veranstaltung: 31. Januar 2012, 18.15 Uhr im Au Premier, Zürich

MAS Controlling

Start 10. Lehrgang: 30. August 2012

Info-Veranstaltungen: 18. Januar 2012, 18.15 Uhr im IFZ, Zug und 31. Januar 2012, 18.15 Uhr im Au Premier, Zürich

CAS Finanz- und Rechnungswesen für Juristen

Start 8. Lehrgang: 4. April 2012

Info-Veranstaltungen: 14. Dezember 2011, 18.15 Uhr im IFZ, Zug und 17. Januar 2012, 18.15 Uhr im Au Premier, Zürich

Weitere Informationen unter www.hslu.ch/ifz-weiterbildung

FH Zentralschweiz

ANZEIGEN